PROJEKTPARTNERSCHAFT

Das Projektkonsortium besteht aus einem multidisziplinären Team, dem Rechts-, Sozial- und medizinische Forschungseinrichtungen, Lern- und Medienpädagogen sowie ICT-Kommunikationsexperten angehören.

Koordinator:

KATHOLIEKE UNIVERSITEIT LEUVEN
Leuven Institute of Criminology
(Belgien)

Partner:

INTEGRA INSTITUT
Institute for Development of Human Potentials
(Slowenien)

MEDRI
Department of psychiatry and psychological medicine, Faculty of medicine, University of Rijeka
(Kroatien)

QUALED
QUALification and EDucation
(Slovakei)

WIN
Science Initiative Lower Austria
(Österreich)

GUNET
Greek Universities Network
(Griechenland)

MFH Bochum
Medical Aid to Refugees Bochum
(Deutschland)

Posttraumatische Integration

Psychosoziale Unterstützung und Intervention auf niedriger Ebene für Flüchtlinge

PROJEKTINFO

EU Programm: Erasmus +

Schlüsselaktion:
Zusammenarbeit für Innovation und den Austausch bewährter Praktiken

Aktionstyp:
Strategische Partnerschaften für die Berufsbildung

Webseite:
www.posttraumatic-integration.eu

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert

Diese Veröffentlichung spiegelt nur die Ansichten des Autors wider, und die Kommission kann nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.
Projektnummer: 2017-1-BE02-KA202-034725

Posttraumatische Integration

Niedrigschwellige psychosoziale Unterstützungund Intervention für Flüchtlinge

www.posttraumatic-integration.eu

HINTERGRUND

Forschungsergebnisse zeigen uns, dass etwa die Hälfte der Flüchtlinge, die nach Europa kommen, psychische Probleme aufgrund von Traumata haben. Bis zu der Hälfte dieser Flüchtlinge könnte an posttraumatischen Problemen leiden, einschließlich posttraumatischer Belastungsstörungen (PTBS).

Diese posttraumatischen Folgen werden oft übersehen, einfach weil die meisten Menschen, die in direktem Kontakt mit ankommenden Asylbewerbern stehen, wie Hilfsorganisationen, Pädagogen usw., sich ihrer nicht bewusst sind und/oder weil sie keinen Hintergrund als Psychiater/Psychologen haben.

Die Schulung kompetenter Anbieter ist daher entscheidend für die Bewältigung dieser Herausforderungen.

ZIELE

Nicht spezialisierte Flüchtlingsbetreuer in die Lage zu versetzen, Flüchtlinge mit posttraumatischen Problemen (und PTBS) zu identifizieren und ihnen psychosoziale Unterstützung auf niedrigem Niveau und frühzeitige psychische Gesundheitsmaßnahmen auf niedrigem Niveau zu gewähren.

PROJEKTERGEBNISSE

1 Bedarfsanalyse

Erstellung einer Bedarfsanalyse und Beschreibung der aktuellen Situation von Flüchtlingen und Migranten in den sieben Projektländern; Integration aller Länderberichte in einen umfassenden Bedarfsanalysebericht. Der Bericht dient als ein Instrument zur Sensibilisierung und schafft die Grundlage für ein dichtes Netzwerk von strategischen Kooperationspartnern.

2 Richtlinien zur Bewusstseinsschärfung

Entwicklung eines praktischen Instruments zur umfassenden Information und Unterstützung von Menschen, die mit Flüchtlingen mit traumatischem Hintergrund arbeiten.

3 Posttraumatische Aktionsblätter

Die Aktionsblätter enthalten Empfehlungen und Maßnahmen zur Deckung des Bedarfs von Flüchtlingen und Migranten sowie kurze Module zur Bewertung und Bewältigung posttraumatischer Probleme (einschließlich PTBS). Sie bieten eine modulare Auswahl an Materialien zur Bewusstseinsbildung, Schulung und Veranschaulichung.

4 E-Plattform für posttraumatische Integration

Die e-Platform unterstützt die Online-Verbreitung der im Rahmen des Projekts entwickelten Tools und bietet zusätzliche interaktive Tools wie Foren, Blogs und Soziale Netzwerkanwendungen.

5 Posttraumatische Integration mobile Anwendungen

Das Projekt adaptiert ausgewählte Online-Materialien aus den Richtlinien und Aktionsblättern pädagogisch fundiert in integrierte Apps für Smartphones und mobile Geräte.

ZIELGRUPPEN

Das Posttraumatische Integration Project den Zielgruppen und Interessensgruppen gehören:

- **Personen ohne psychiatrische oder psychologische Ausbildung,** die auf vertraglicher oder freiwilliger Basis mit Flüchtlingen arbeiten (z.B. Sozial- und Gesundheitsdienste, Jugendarbeiter, etc.);
- **SprachlehrerInnen und AusbilderInnen;** Grund- und SekundarschullehrerInnen mit Schülern mit Flüchtlings- oder Migrationshintergrund sowie AusbilderInnen für Erwachsene;
- **Organisationen,** die sich mit der Aufnahme und/oder Verwaltung von Flüchtlingen und Asylbewerbern befassen